

West Pensionskasse AG
ltzehoe

Geschäftsbericht 2010
über das 10. Geschäftsjahr

Inhaltsübersicht

| | | |
|----|---|----|
| A. | Organe des Unternehmens | 5 |
| B. | Lagebericht | 7 |
| C. | Versicherungsbestand | 11 |
| D. | Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010 | 12 |
| E. | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 | 14 |
| F. | Anhang | 15 |
| G. | Angaben zur Jahresbilanz | 17 |
| H. | Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung | 20 |
| I. | Konzernzugehörigkeit | 22 |
| J. | Bestätigungsvermerk | 23 |
| K. | Bericht des Aufsichtsrates | 24 |

A. Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat

| | |
|---|---|
| Wolfgang Bitter, Itzehoe (Vorsitzender ab 30.08.2010) | Vorstandsvorsitzender der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit |
| Joachim Voss, Düsseldorf (Vorsitzender bis 30.08.2010) | Bankdirektor der WestLB AG |
| Dr. Andreas Gent, Hamburg (stellv. Vorsitzender ab 30.08.2010) | Vorstandsmitglied der HanseMerkur Versicherungsgruppe |
| Dr. Hans Peter Sterk, Düsseldorf (stellv. Vorsitzender bis 30.08.2010) | Vorstandsmitglied der Provinzial Rheinland Versicherungen |
| Gerd Bolten, Itzehoe (ab 30.08.2010) | Vorstandsmitglied der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit |
| Wolfgang Fröhlich, Königswinter (ab 30.08.2010) | Vorstandsvorsitzender der SHB Allgemeine Versicherung VVaG |
| Heinz Jürgen Scholz, München (ab 30.08.2010) | Vorstandsmitglied der Continentale Lebensversicherung AG |
| Peter Thomas, Mannheim (ab 30.08.2010) | Vorstandsvorsitzender der INTER Kranken- versicherung aG |
| Dr. Harald Benzing, München (bis 30.08.2010) | Vorstandsmitglied Versicherungskammer Bayern |
| Peter Hanus, Kiel (bis 30.08.2010) | Vorstandsmitglied Provinzial NordWest Lebens- versicherungs AG |
| Stephan Niederberger, Düsseldorf (bis 30.08.2010) | Bankdirektor der WestLB AG |
| Matthias Wargers, Düsseldorf (bis 15.02.2010) | Bankdirektor der WestLB AG |
| Christine Losert, Düsseldorf (ab 10.05.2010 bis 30.08.2010) | Prokuristin der WestLB AG |

Vorstand

Uwe Ludka, Pinneberg
(ab 6.09.2010)

Vorstandsmitglied der Itzehoer
Versicherung/Brandgilde von 1691
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Manfred Schmidt, Itzehoe
(ab 6.09.2010)

leitender Angestellter der Itzehoer
Versicherung/Brandgilde von 1691
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Beate Dung, Düsseldorf
(bis 6.09.2010)

Bernhard Stötzel, Düsseldorf
(bis 6.09.2010)

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Schmidt, Itzehoe
(ab 6.09.2010)

Beate Dung, Düsseldorf
(bis 6.09.2010)

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Bernd Reimers, Rellingen
(ab 22.10.2010)

Ernst Herrnböck, Unterschleissheim
(bis 22.10.2010)

Wirtschaftsprüfer

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg

B. Lagebericht

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. Allgemeines

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 wurde vor allem von dem unerwartet starken globalen Wirtschaftsaufschwung und den Bemühungen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion und der Europäischen Zentralbank zur Bewältigung der Schuldenkrise einzelner Euro-Staaten geprägt.

Die zahlreichen während der Finanzkrise rund um den Globus aufgelegten staatlichen Konjunkturprogramme entfalteten ihre Wirkung erst ein Jahr später und verhalfen insbesondere der Exportnation Deutschland zu einem deutlich über den Erwartungen liegenden Wirtschaftswachstum. Durch diesen dynamischen Wirtschaftsaufschwung kam es im abgelaufenen Jahr zu steigenden Rohstoffpreisen, die die Inflationsraten begünstigten, so dass trotz der Fortführung der Politik des billigen Geldes durch die Zentralbanken der stetige Zinsabwärtstrend Ende August 2010 beendet wurde. Bis zum Jahresresultimo konnte die Umlaufrendite in Deutschland dann 70 Basispunkte bzw. 39 % zulegen, lag aber immer noch 50 Basispunkte unter dem Vorjahresresultimo.

Allerdings wurde im Jahr 2010 auch erstmalig das Vertrauen in die junge Europäische Währung auf die Probe gestellt, da den durch die Finanzkrise erschütterten Volkswirtschaften einiger Mitgliedsstaaten die Fähigkeit zur Bedienung ihrer Schulden am Kapitalmarkt abgesprochen wurde. Dies führte in der EURO-Zone erstmals zu massiven Spread-Ausweitungen im Staatsanleihesektor, die die betroffenen Staaten in der Refinanzierung vor unlösbare Aufgaben stellte. Milliardenschwere Stützungsprogramme der anderen Mitgliedsstaaten und Anleiheaufkäufe der EZB konnten den Zusammenbruch zwar verhindern, langfristiges Vertrauen in den EURO-Wirtschaftsraum konnten diese Maßnahmen an den Kapitalmärkten zunächst aber nicht erreichen.

In diesem schwierigen Kapitalmarktumfeld zeigte die Lebensversicherungsbranche ohne Berücksichtigung der Wettbewerbspensionskassen ein uneinheitliches Bild. Während die gebuchten Brutto-Beiträge bei den Hauptversicherungen nochmals aufgrund des starken Einmalbeitragsgeschäftes um 7,1 % steigen konnten, sank der laufende Beitrag des Bestandes an Hauptversicherungen sowie der Bestand an Hauptversicherungen selbst das zweite Jahr in Folge um 1,6 % bzw. 1,0 %.

Das Neugeschäft verzeichnete in den Stückzahlen das vierte Jahr in Folge einen Rückgang auf nunmehr 6,13 Millionen Verträge, was einer Minderung zum Vorjahr von 0,2 % entsprach. Die versicherte Summe des Neugeschäfts konnte allerdings aufgrund des starken Einmalbeitragsgeschäftes um 6,1 % auf 256,6 Milliarden Euro erhöht werden, während der laufende Beitrag um 2,7 % auf 5,66 Milliarden Euro nachgab.

Im Bereich der deregulierten Pensionskassen, die zusammen mit den über die Lebensversicherungen vertriebenen Direktversicherungen die betriebliche Altersversorgung hinsichtlich der Förderung nach § 3 Nr. 63 EStG abbilden, sanken die gebuchten Prämieinnahmen das zweite Jahr in Folge und fielen im Geschäftsjahr um 1,1 %. Das Neugeschäft war bereits zum wiederholten Male rückläufig. In 2010 wurden 174 Tsd. Hauptversicherungen abgeschlossen mit einer versicherten Summe von 3,51 Mrd. Euro. Dies entspricht bei den Vertragsverhältnissen einem Rückgang von 1,7 %, bei der versicherten Summe einer Reduktion von 0,3 %. Verglichen mit dem gravierenden Neugeschäftsrückgang des Vorjahres ist im Jahr 2010 eine Stabilisierung zu erkennen, die einhergeht mit der durch den starken Wirtschaftsaufschwung sich erfreulich entwickelnden Arbeitsmarktsituation.

Die Neugeschäftszahlen der Lebensversicherungsbranche im Segment der Direktversicherung konnten dagegen von der positiven Arbeitsmarktentwicklung deutlich mehr profitieren und auf 516 Tsd. zulegen, was eine Steigerung von 7,2 % gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Die versicherte Summe dieser neu akquirierten Direktversicherungen stieg ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr um 7,2 % auf 15,5 Mrd. Euro.

Damit wird die betriebliche Altersversorgung in der versicherungsvertraglichen Form in den zurückliegenden fünf Jahren wieder eindeutig von der Direktversicherung dominiert. Die Stabilisierung bei den Pensionskassen und die im europäischen Vergleich nach wie vor bestehende Untergewichtung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland sollte mittelfristig wieder für steigende Absatzzahlen auch im Durchführungsweg der Pensionskassen sorgen.

1.2. Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland.

1.3. Versicherungszweige

Die Gesellschaft betreibt Rentenversicherungen nach Art der Pensionskasse.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.1. Geschäftsentwicklung

Der Bestand am Anfang des Geschäftsjahres beträgt insgesamt 4.645 Verträge. Der Zugang im Geschäftsjahr belief sich auf 285 (Vorjahr: 480) Verträge. Unter Berücksichtigung des Abgangs von 165 (Vorjahr: 104) Verträgen während des Geschäftsjahres stieg der Bestand an selbst abgeschlossenen Pensionsversicherungen auf 4.770 (4.645), wobei in diesen Angaben 6 (Vorjahr: 1) Altersrentner enthalten sind.

Die verdienten Beiträge erreichten 5.109 TEUR (5.618 TEUR).

Im dritten Quartal wurde das gesamte Aktienkapital der Gesellschaft durch die DPK Deutsche Pensionskasse AG übernommen, die somit Alleinaktionärin der West Pensionskasse Aktiengesellschaft ist.

2.2. Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand betrug am 31.12.2010 36.471 TEUR (31.070 TEUR). Die Gesellschaft hat zu einem wesentlichen Teil in festverzinsliche Kapitalanlagen investiert, die einen langfristigen Ertrag sichern. Insgesamt konnte eine Nettoverzinsung von

3,59% (4,21%) erwirtschaftet werden. Der Zeitwert der Kapitalanlagen lag zum Jahresende 815 TEUR über den Buchwerten.

Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich auf 1.214 TEUR (1.219 TEUR).

2.3. Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 521 TEUR auf 894 TEUR.

2.4. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte im Berichtsjahr in Höhe von 272 TEUR (35 TEUR).

2.5. Jahresergebnis

Das Jahresergebnis schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 395 TEUR (86 TEUR) ab. Unter Berücksichtigung eines Verlustvortrages in Höhe von 35 TEUR ergibt sich ein Bilanzverlust von 430 TEUR.

2.6. Gewinnverwendung

Der Bilanzverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.7. Eigenkapital

Das Eigenkapital gliedert sich wie folgt :

| | |
|-------------------------|-------------------|
| a) Gezeichnetes Kapital | 4.000 TEUR |
| b) Kapitalrücklage | 1.193 TEUR |
| c) Bilanzverlust | <u>430 TEUR</u> |
| Insgesamt | <u>4.763 TEUR</u> |

2.8. Verbundene Unternehmen

Am Grundkapital der Gesellschaft ist die DPK Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe, mit 100% beteiligt. Zwischen den Unternehmen besteht ein Dienstleistungsvertrag zur Übernahme der Vermögensanlage und –verwaltung. Des Weiteren hält die West Pensionskasse AG in ihrem Kapitalanlagebestand ein Nachrangdarlehen in Höhe von 1.250.000,- EUR. Darlehensschuldnerin ist die DPK Deutsche Pensionskasse AG.

Ein Beherrschungsvertrag oder ein Gewinnabführungsvertrag zwischen den beiden

Unternehmen besteht nicht. Gemäß § 312 AktG ist ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstattet worden. Die Schlussfolgerung des Berichts lautet: Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.

3. NACHTRAGSBERICHT

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. RISIKOBERICHT

4.1. Wesentliche Risiken

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen insbesondere in der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und im Verhalten des Gesetzgebers. Neben diesen Risiken stehen noch operative Risiken im Fokus, die in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausüben können.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit benutzen wir ein einfaches auf HGB-Werten beruhendes Sicherheitsmittelmodell. Demnach steht den Sicherheitsmitteln IST in Höhe von 5.593 TEUR ein Bedarf (Sicherheitsmittel SOLL) in Höhe von 3.782 TEUR gegenüber, was einer Bedeckungsquote von 148% entspricht.

4.2. Sicherheitsmittel IST

Neben dem Eigenkapital verfügt das Unternehmen über Sicherheitsmittel aus den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sowie die freie Rückstellung für Beitragsrückstellungen.

| Eigenmittelquelle | Betrag in EUR |
|--------------------|---------------|
| Eigenkapital | 4.763 |
| Bewertungsreserven | 815 |
| freie RfB | 15 |
| Insgesamt | 5.593 |

4.3. Versicherungstechnische Risiken

Die klassischen versicherungstechnischen Risiken (Zufalls- und Änderungsrisiko sowie biometrische Risiken) der West Pensionskasse AG werden laufend analysiert. Obwohl die West Pensionskasse AG bis zum 31.12.2005 nur genehmigte Tarife vertrieben hat, werden Änderungen in den Rechnungsgrundlagen laufend berücksichtigt. Dies geschieht insbesondere durch genehmigte

Vergleichsrechnungen mit dem Ziel der ausreichenden Reservierung beziehungsweise durch die Auflegung neuer Tarife mit aktuellsten Rechnungsgrundlagen.

Im Sicherheitsmittelmodell fließen die versicherungstechnischen Risiken mit 20% der Solvaspanne entsprechend 319 TEUR ein.

4.4. Risiken bei den Kapitalanlagen

Sie bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Außerdem

sind Emittentenrisiken und die operationalen Risiken angemessen zu berücksichtigen. Die Gesellschaft hält ausschließlich Anlagen, die Investment-Grades aufweisen. Die benann-

ten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Das Vermögen wird so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen wird eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch ge-

währleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

Für die Marktrisiken sieht das Sicherheitsmittelmodell die folgenden Anforderungen vor:

| Risiko | SOLL in TEUR |
|----------------|--------------|
| Aktien | 74 |
| Beteiligungen | 0 |
| Markt & Kredit | 3.261 |
| Konzentration | 128 |
| gesamt | 3.463 |

4.5. Risiken im Verhalten des Gesetzgebers

Die Risiken im Verhalten des Gesetzgebers liegen insbesondere in der Veränderung der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Behandlung der Beiträge und Versorgungsleistungen in den Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung, speziell im Durchführungsweg Pensionskasse. Besserstellungen bzw. Benachteiligungen einzelner Durchführungswege durch Gesetzesände-

rungen könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialänderungen führen.

Weitere Risiken können sich durch Änderungen der Unternehmensbesteuerung ergeben. Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

4.6. Operative Risiken

Die operativen Risiken spiegeln sich hauptsächlich in der Möglichkeit des teilweisen oder vollständigen Ausfalles von Systemen wider. Dabei ist die West Pensionskasse AG in hohem Maße auf die Funktionsfähigkeit, Sicherheit und Verarbeitungsgeschwindigkeit der Systeme des Dienstleisters angewiesen.

Die West Pensionskasse AG wirkt diesen Risiken gegenüber dem Provider durch angemessene vertragliche Regelungen und die Sicherung des Weisungs- und Zugriffrechts sowie durch entsprechende Service-Level-Agreements entgegen.

4.7. Wesentliche Chancen

Den vorab genannten Risiken stehen gleichwohl erhebliche Chancen gegenüber.

Mit der Übernahme des Aktienkapitals durch die DPK Deutsche Pensionskasse AG stehen dem Unternehmen im Bereich des Vertriebes die zahlreichen und deutschlandweit vorhan-

denen Kundenkontakte der Aktionärsunternehmen der DPK Deutschen Pensionskasse AG zur Verfügung, die ein großes Potenzial im Hinblick auf die betriebliche Altersversorgung bieten.

5. PROGNOSEBERICHT

Die Bestands- und Prämienentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2011 entspricht unseren Erwartungen. Die von der DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft übernommene 100 %-tige Beteiligung an der West Pensionskasse Aktiengesellschaft soll im Wege der Verschmelzung in die DPK

Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft im Jahr 2011 integriert werden. Planungsgemäß gehen wir bei dem aus der Verschmelzung entstehenden Unternehmen aufgrund der Integrationskosten von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

ltzehoe, den 31. März 2011

DER VORSTAND

U. Ludka

M. Schmidt

C. Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2010

| | Anwärter | | Invaliden- und Altersrenten | | | Hinterbliebenenrenten | | | |
|--|----------|--------|-----------------------------|--------|--------------------|-----------------------|--------|--------|------------------------|
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen | Summe Jahresrenten | Witwen | Witwer | Waisen | Summe der Jahresrenten |
| | Anzahl | | | TEUR | | Anzahl | | | TEUR |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 2.828 | 1.816 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | | | | | | |
| 1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern | 155 | 63 | 2 | 3 | 53 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2. Sonstiger Zugang | 50 | 17 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zugang gesamt | 205 | 80 | 2 | 3 | 53 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres | | | | | | | | | |
| 1. Tod | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2. Beginn Altersrente | 1 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität) | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen, Austrittsvergütungen .. | 27 | 22 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährleistungen, Austrittsvergütungen .. | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 7. Sonstiger Abgang | 75 | 34 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgang gesamt | 105 | 60 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 2.928 | 1.836 | 2 | 4 | 54 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon: | | | | | | | | | |
| 1. Beitragsfreie Anwartschaften | 20 | 80 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2. In Rückdeckung gegeben | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

| Aktivseite | 2010 | | | | 2009 |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| A. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 3.020.807,87 | | | 3.019.509,61 |
| 2. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 19.000.000,00 | | | | 14.500.000,00 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 12.750.000,00 | | | | 11.500.000,00 |
| c) Übrige Ausleihungen | 500.000,00 | | | | 500.000,00 |
| | | 32.250.000,00 | | | 26.500.000,00 |
| 3. Einlagen bei Kreditinstituten | | 1.200.000,00 | | | 1.550.000,00 |
| | | | 36.470.807,87 | | |
| | | | | 36.470.807,87 | 31.069.509,61 |
| B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen | | | | 3.769.287,43 | 2.854.073,62 |
| C. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | | | | |
| a) fällige Ansprüche | 492,00 | | | | 272,00 |
| b) noch nicht fällige Ansprüche | 7.854,40 | | | | 6.986,40 |
| | | 8.346,40 | | | 7.258,40 |
| 2. Versicherungsvermittler | | 907.930,99 | | | 1.257.190,76 |
| | | | 916.277,39 | | 1.264.449,16 |
| II. Sonstige Forderungen | | | 787,93 | | 5.558,87 |
| | | | | 917.065,32 | 1.270.008,03 |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 72.092,55 | | 198.324,68 |
| II. Andere Vermögensgegenstände | | | 9.566,83 | | 59,92 |
| | | | | 81.659,38 | 198.384,60 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 579.017,19 | | 490.733,56 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 133.843,78 | | 167.137,51 |
| | | | | 712.860,97 | 657.871,07 |
| Summe der Aktiva | | | | 41.951.680,97 | 36.049.846,93 |

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Itzehoe, den 31. März 2011

Treuhänder

B. Reimers

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

| Passivseite | 2010 | | | 2009 |
|--|-----------|---------------|---------------|---------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 4.000.000,00 | | 4.000.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | | 1.192.568,44 | | 1.192.568,44 |
| III. Bilanzverlust..... | | -430.000,00 | | -34.620,48 |
| | | | 4.762.568,44 | 5.157.947,96 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | 72.048,40 | | 79.522,00 |
| II. Deckungsrückstellung | | 31.839.879,44 | | 27.041.661,65 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | 5.111,60 | | 5.111,60 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | 408.661,93 | | 359.149,43 |
| | | | 32.325.701,37 | 27.485.444,68 |
| C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | | |
| I. Deckungsrückstellung | | | 3.769.287,43 | 2.854.073,62 |
| D. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 740.373,00 | | 337.343,00 |
| II. Sonstige Rückstellungen | | 72.015,33 | | 71.700,00 |
| | | | 812.388,33 | 409.043,00 |
| E. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 53.472,75 | | | 66.703,92 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 0,00 | | | 14.337,86 |
| | | 53.472,75 | | 81.041,78 |
| II. Sonstige Verbindlichkeiten | | 226.698,24 | | 60.500,59 |
| davon: aus Steuern EUR 787,93 (EUR 6.049,59) und gegenüber ver- bundenen Unternehmen EUR 112.739,54 | | | 280.170,99 | 141.542,37 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 1.564,41 | 1.795,30 |
| Summe der Passiva | | | 41.951.680,97 | 36.049.846,93 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Itzehoe, den 31. März 2011

Verantwortlicher Aktuar

M. Schmidt

E. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

| | 2010 | | | 2009 |
|--|------|--------------|---------------|---------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge..... | | 5.101.696,00 | | 5.609.835,21 |
| b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | | 7.473,60 | | 7.701,60 |
| | | | 5.109.169,60 | 5.617.536,81 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | 211.982,15 | 167.735,94 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | 1.242.163,79 | | 1.076.898,77 |
| b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen..... | | 705,03 | | 169.845,86 |
| | | | 1.242.868,82 | 1.246.744,63 |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | | 413.099,40 | 525.744,40 |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge | | | 40.664,68 | 37.607,00 |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | 387.690,48 | | 340.106,57 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | 0,00 | | 5.111,60 |
| | | | 387.690,48 | 345.218,17 |
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen | | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | -5.713.431,60 | -6.644.775,42 |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | 271.503,06 | 35.000,00 |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen..... | | 109.898,73 | | 109.767,66 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | | 784.542,68 | | 410.923,05 |
| | | | 894.441,41 | 520.690,71 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen..... | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 29.022,62 | | 27.505,85 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 1,69 | | 17,72 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen..... | | 294,30 | | 667,34 |
| | | | 29.318,61 | 28.190,91 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | | | 46.142,72 | 62.696,72 |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen | | | 0,00 | 19,20 |
| 13. Versicherungstechnisches Ergebnis | | | -324.743,23 | -41.222,35 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Sonstige Erträge..... | | 105.070,66 | | 5.521,89 |
| 2. Sonstige Aufwendungen..... | | 156.359,95 | | 50.715,94 |
| | | | -51.289,29 | -45.194,05 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit..... | | | -376.032,52 | -86.416,40 |
| 4. Außerordentliche Erträge | | 0,00 | | 0,00 |
| 5. Außerordentliche Aufwendungen | | 19.347,00 | | 0,00 |
| 6. Außerordentliches Ergebnis | | | -19.347,00 | 0,00 |
| 7. Jahresfehlbetrag..... | | | -395.379,52 | -86.416,40 |
| 8. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr | | | -34.620,48 | 51.795,92 |
| 9. Bilanzverlust | | | -430.000,00 | -34.620,48 |

F. Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Bewertung erfolgt in 2010 erstmals nach der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden aufgrund des Wahlrechtes des Artikels 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB nicht angepasst.

Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, wurden entsprechend § 341b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Anlagen dieser Bilanzposition, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Nennbeträgen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit Nennbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Deckungsrückstellung, ausgenommen des Teils der Deckungsrückstellung, bei dem das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde unter Berücksichtigung der geltenden Geschäftspläne, der eingereichten geschäftsplanmäßigen Erklärung und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zu Grunde. Die Kosten wurden durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt, Abschlusskosten wurden als laufende Kosten in den Beiträgen angesetzt.

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten und Zinssätzen gerechnet:

| Tarif | Wahrscheinlichkeit |
|--|--------------------------|
| Pensionsversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG | DAV 1994 R DAV 2004 R |
| ab 01.01.2005..... | |
| Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG | DAV 1997 I |
| Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG | DAV 1994 T |
| Pensionsversicherungenab 01.01.2006 | DAV 2004 R |
| Berufsunfähigkeitszusatzversicherungenab 01.01.2006 | DAV 1997 I |
| Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006..... | DAV 1994 T |

| Tarif | Rechnungszins |
|--|---------------|
| Pensionsversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG | 3,25 % |
| Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG | 3,25 % |
| Risikozusatzversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG | 3,25 % |
| Pensionsversicherungenab 01.01.2006 | 2,75 % |
| Berufsunfähigkeitszusatzversicherungenab 01.01.2006 | 2,75 % |
| Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2006 | 2,75 % |
| Pensionsversicherungenab 01.01.2007 | 2,25 % |
| Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen .ab 01.01.2007 | 2,25 % |
| Risikozusatzversicherungen ab 01.01.2007..... | 2,25 % |

Für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge bei Rentenversicherungen, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert werden, wurde die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 mit dem verwendeten Rechnungszins zugrunde gelegt. Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Bei Konsortialverträgen werden die anteiligen Deckungsrückstellungen und der Schlussüberschussanteilfonds innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend den Angaben der Konsortialführer übernommen.

Die Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, errechnet sich anhand der Aktivwerte des Anlagestocks, der getrennt vom übrigen Vermögen ausgewiesen wird. Die Deckungsrückstellung ist die Summe der Deckungskapitalien, ausgedrückt in Anteileneinheiten und als Herausgabeanspruch zum Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung von 2,0 % sowie einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,5 % ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage diente die Richttafeln 2005 G¹ von Klaus Heubeck. Der Rechnungszinssatz beträgt 5,15 %.

Die Höhe der Sonstigen Rückstellungen wurde mit den nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Aufwendungen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

G. Angaben zur Jahresbilanz

1. AKTIVA

1.1. Entwicklung des Aktivpostens A Geschäftsjahr 2010

| Aktivposten | Bilanzwerte Vorjahr | Anteil | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abbuchungen | Bilanzwerte Geschäftsjahr | Anteil |
|--|------------------------|--------|---------|-------------|---------|----------------|-------------|------------------------------|--------|
| | TEUR | % | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| A.I. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 3.020 | 9,7 | 33 | 21 | 53 | 0 | 0 | 3.021 | 8,3 |
| 2. Sonstige Ausleihungen | | | | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 14.500 | 46,7 | 4.500 | 0 | 0 | 0 | 0 | 19.000 | 52,1 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 11.500 | 37,0 | 3.750 | 0 | 2.500 | 0 | 0 | 12.750 | 34,9 |
| c) Übrige Ausleihungen | 500 | 1,6 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 500 | 1,4 |
| 3. Einlagen bei Kreditinstituten | 1.550 | 5,0 | 1.200 | 0 | 1.550 | 0 | 0 | 1.200 | 3,3 |
| Insgesamt | 31.070 | 100,0 | 9.483 | 21 | 4.103 | 0 | 0 | 36.471 | 100,0 |

1.2. Entwicklung des Aktivpostens B Geschäftsjahr 2010

| Aktivposten | Bilanzwerte Vorjahr | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | nicht realisierte Gewinne | Nicht realisierte Verluste | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
|--|------------------------|---------|-------------|---------|---------------------------|----------------------------|------------------------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| B.I. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 2.854 | 569 | -21 | 0 | 413 | 46 | 3.769 |
| Insgesamt | 2.854 | 569 | -21 | 0 | 413 | 46 | 3.769 |

1.3. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

| | 2010 | | | 2009 | | |
|--|-------------|-----------|-------------------|-------------|-----------|-------------------|
| | Bilanzwerte | Zeitwerte | Bewertungsreserve | Bilanzwerte | Zeitwerte | Bewertungsreserve |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| A.I. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 3.021 | 3.050 | 29 | 3.020 | 2.925 | - 95 |
| 3. Einlagen bei Kreditinstituten | 1.200 | 1.200 | 0 | 1.550 | 1.550 | 0 |
| Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert. | 4.221 | 4.250 | 29 | 4.570 | 4.475 | - 95 |
| A.I. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | |
| 2. Sonstige Ausleihungen | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 19.000 | 19.299 | 299 | 14.500 | 14.944 | 444 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 12.750 | 13.209 | 459 | 11.500 | 11.906 | 406 |
| c) Übrige Ausleihungen | 500 | 528 | 28 | 500 | 450 | - 50 |
| Insgesamt zu Nennwerten bilanziert | 32.250 | 33.036 | 786 | 26.500 | 27.300 | 800 |
| Insgesamt | 36.471 | 37.286 | 815 | 31.070 | 31.775 | 705 |

1.4. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Die sonstigen Ausleihungen wurden anhand einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung entsprechender Spreads bewertet. Bei den übrigen Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Die Kapitalanlagen wurden in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einbezogen. Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten beträgt 36.471 TEUR. Daraus ergibt sich eine Bewertungsreserve zum Zeitwert von 815 TEUR.

1.5. Anteile an Investmentvermögen von über 10 %

| Name | Herkunftsstaat | Anlageziel | Zeitwert TEUR | Bewertungsreserve TEUR | erfolgte Ausschüttung in 2010 TEUR | Beschränkung | Gründe für unterlassene Abschreibung |
|------------------------------|----------------|-----------------------|------------------|---------------------------|---------------------------------------|--------------|--------------------------------------|
| West LB Mellon Pension Value | Deutschland | Wertpapier-Mischfonds | 3.029 | 29 | 50 | keine | - |

1.6. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

| Anlagestock am 31.12.2010 | Anteile | Bilanzwert TEUR |
|---|---------------|--------------------|
| <i>im eigenen Anlagestock-Depot gehaltene Anteile</i> | | |
| WestAM Pension Dynamic | 10.161 | 1.172 |
| WestAM Pension Classic | 1.968 | 249 |
| <i>bei Konsortialführern verwaltete Fondsanteile</i> | | |
| Managed Fund Sicherheit | 22.682 | 704 |
| Managed Fund Wachstum | 35.320 | 1.058 |
| Managed Fund Chance Bertelsmann | 17.010 | 586 |
| Insgesamt | 87.141 | 3.769 |

1.7. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie aus Vorauszahlungen auf Abläufe des Folgejahres zusammen.

1.8. Rechnungsabgrenzungsposten

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 579 | 491 |
| Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 133 | 167 |
| Insgesamt..... | 712 | 658 |

Der Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten enthält ausschliesslich über die Laufzeit abgegrenzte Agien der Schuldscheinforderungen und Darlehen.

2. PASSIVA

2.1. Entwicklung des Eigenkapitals

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| I. Gezeichnetes Kapital | | |
| Stand am Ende des Vorjahres..... | 4.000 | 4.000 |
| Entnahme im Geschäftsjahr..... | 0 | 0 |
| Zuführung im Geschäftsjahr..... | 0 | 0 |
| Stand am Ende des Geschäftsjahres..... | 4.000 | 4.000 |
| II. Kapitalrücklage | | |
| Stand am Ende des Vorjahres..... | 1.193 | 1.193 |
| Entnahme im Geschäftsjahr..... | 0 | 0 |
| Zuführung im Geschäftsjahr..... | 0 | 0 |
| Stand am Ende des Geschäftsjahres..... | 1.193 | 1.193 |
| III. Bilanzverlust..... | -430 | -35 |
| Gesamtes Eigenkapital..... | 4.763 | 5.158 |

Das zu 100,0 % eingezahlte Grundkapital ist in 80.000 vinkulierte Namensaktien eingeteilt.

2.2. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Stand am Anfang des Geschäftsjahres..... | 359 | 497 |
| Entnahme im Geschäftsjahr..... | 222 | 173 |
| Zuweisung im Geschäftsjahr..... | 272 | 35 |
| Stand am Ende des Geschäftsjahres..... | 409 | 359 |

| Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|---|--------------|--------------|
| - auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile..... | 270 | 205 |
| - auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven..... | 1 | 1 |
| - auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird | 123 | 96 |
| - auf den ungebundenen Teil..... | 15 | 57 |

2.3. Sonstige Rückstellungen

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Jahresabschlusskosten..... | 43 | 46 |
| Tantiemen..... | 0 | 23 |
| Provisionen..... | 29 | 3 |
| Insgesamt..... | 72 | 72 |

2.4. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind vor allem durch Beitragsvorauszahlungen begründet.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen zu 83,3 % (83,3 %) fällige Rechnungen aus Dienstleistungen. Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr

H. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Gebuchte Beiträge

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|-----------------------------|--------------|--------------|
| Untergliedert nach: | | |
| - Laufenden Beiträgen | 5.086 | 5.607 |
| - Einmalbeiträgen | 16 | 3 |
| Insgesamt..... | 5.102 | 5.610 |

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| Untergliedert nach: | | |
| - Einzelversicherungen | 14 | 13 |
| - Kollektivversicherungen..... | 5.088 | 5.597 |
| Insgesamt..... | 5.102 | 5.610 |

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Untergliedert nach Verträgen: | | |
| - Mit Gewinnbeteiligung | 3.847 | 4.044 |
| - Ohne Gewinnbeteiligung | 0 | 0 |
| - Bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird..... | 1.255 | 1.566 |
| Insgesamt..... | 5.102 | 5.610 |

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|---------------------------------|--------------|--------------|
| Untergliedert nach Verträgen: | | |
| - Pensionsversicherungen | 5.102 | 5.610 |
| - Sterbegeldversicherungen..... | 0 | 0 |
| - Zusatzversicherungen | 0 | 0 |
| Insgesamt..... | 5.102 | 5.610 |

2. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--------------------------|--------------|--------------|
| Untergliedert nach: | | |
| - Erfolgsabhängig..... | 272 | 35 |
| - Erfolgsunabhängig..... | 0 | 0 |
| Insgesamt..... | 272 | 35 |

3. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalauf- wendungen

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft..... | 88 | 83 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB..... | 0 | 0 |
| 3. Löhne und Gehälter..... | 56 | 103 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung.... | 0 | 0 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 381 | 53 |
| Aufwendungen insgesamt..... | 525 | 239 |

4. Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Die Bilanzabweichungen zum 01.01.2010 ergeben sich aus den Rückstellungen für Pensionen und den Jubiläumsleistungen.

5. Allgemeine Angaben

Zum 31.12.2010 beschäftigte die Gesellschaft keine Mitarbeiter.

Die Aufsichtsräte erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge. Dem Vorstand wurden Bezüge in Höhe von 56 TEUR (103 TEUR) gezahlt. An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden 16 TEUR (0 TEUR) gezahlt. Für Pensionen früherer Mitglieder des Vorstandes bestehen Rückstellungen in Höhe von 740 TEUR (0 TEUR).

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 und 3a HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

6. Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

6.1. Überschussbeteiligung während der Anwartschaft

Für das Geschäftsjahr 2010 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert. Andere Überschüsse werden für die Haupttarife zur Zeit nicht gewährt. Die Überschusszuteilung erfolgt jeweils am Ende des Monats.

| Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen Tarife: AV-ARDK, AV-ARDG, FAV-ARDK, FAV-ARDG | Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Deckungskapital vom Beginn des Monats) | | Verwaltungskostenüberschuss in % des Fondsguthabens | |
|--|---|------|---|------|
| | 2011 | 2010 | 2011 | 2010 |
| Tarifwerke 2002 und 2005 | 0,75 | 0,55 | - | - |
| Tarifwerk 2006 | 1,25 | 1,05 | - | - |
| Tarifwerk 2007 | 1,75 | 1,55 | - | - |

Für die Zusatztarife (zusätzliche Hinterbliebenenversorgung und Berufsunfähigkeitsversorgung) wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risiküberschuss in % des überschussberechtigten Risikobeitrages zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt.

| Tarifbausteine | Überschussanteil in % des Risikobeitrages | | | |
|-------------------|---|--------|--------|--------|
| | 2011 | | 2010 | |
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen |
| RZ (Risikozusatz) | 25,00 | 20,00 | 25,00 | 20,00 |
| B und BR | 15,00 | 5,00 | 15,00 | 5,00 |

6.2. Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Für das Geschäftsjahr 2010 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert. Die Überschusszuteilung erfolgt jeweils am Ende eines jeden Versicherungsjahres. Die Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für eine Zusatzrente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist ebenfalls überschussberechtig. Berufsunfähigkeitsrenten erhalten erstmals Zinsüberschussanteile am Ende des Versicherungsjahres das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente.

| Altersrenten Hinterbliebenenrenten Berufsunfähigkeitsrenten | Zinsüberschussanteile in % des überschussberechtigten Deckungskapitals | |
|---|--|------|
| | 2011 | 2010 |
| Tarifwerke 2002 und 2005 | 0,75 | 0,55 |
| Tarifwerk 2006 | 1,25 | 1,05 |
| Tarifwerk 2007 | 1,75 | 1,55 |

7. Prüferhonorare

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar beträgt für die Abschlussprüfungsleistung 30 TEUR.

I. Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss wird in keinen Konzernabschluss einbezogen.

Itzehoe, den 31. März 2011

DER VORSTAND

U. Ludka

M. Schmidt

J. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der West Pensionskasse AG, Itzehoe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 29. April 2011

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. J. Schlüter
Wirtschaftsprüfer

A. Piening
Wirtschaftsprüfer

K. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Jahresabschluss 2010 und der Lagebericht sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratssitzung vom 19. Mai 2011 hat der Wirtschaftsprüfer umfassend über den Jahresabschluss informiert und keine im Rahmen der Jahresabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen. Dessen Ausführungen zu den wesentlichen Ergebnissen des Berichts gaben keinerlei Veranlassung zur Beanstandung.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Hamburg, den 19. Mai 2011

DER AUFSICHTSRAT

W. Bitter
Vorsitzender